

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74182)

# Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengeld: für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auktogebot aus dem Freitagsabend 30 Pfg., für außerhalb des Freitags wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeiden. Für die Rückgabe unerlangt eingehender Schiffsfrüde wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung einbezogen werden müssen. — Platzanzeigen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, ein Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 268.

Weserfeste, Sonnabend den 15. November 1919.

59. Jahrgang.

## Mangelhafte Kohlenbelieferung.

### Drohende Einkellung des Güterverkehrs.

Im preussischen Eisenbahntarifsystem wird erklärt, die in einigen Tagen angekündigte Verkürzung, daß der Güterverkehr durch Mangel an Dienstloblei schwerer werden würde, namentlich Tatsache geworden sei. Wie dazu bemerkt wird, sind im Bezirk Hannover die Vorräte aus großen Lokomotivstationen völlig aufgebraucht. Der Güterverkehr würde durch den Mangel an Kohlen erheblich gestillt. Auf der Strecke Hamm-Berlin müßte zu zeit der Beschlagnahme von Lokomotiven, so daß die Verteilung der Lokomotiven stark beschränkt würde. Auch von dem Bezirk Altona, insbesondere von den großen Hamburger Bahnhöfen, sowie von Stein wird über Kohlenmangel und dadurch hervorgerufene schwere Störungen des Güterverkehrs berichtet. Außerdem mußten die Verhältnisse der Eisenbahnverwaltung an wichtigen Betriebspunkten bereits angegriffen werden, muß nach mit teilweise Einstellung des Güterverkehrs reichlich gedeckt werden, wenn die für die Kohlenbelieferung aufzubringenden Stellen nicht unverzüglich für eine bessere Verteilung der Eisenbahn sorgen. Jeder, der das hört, muß mit Recht erstaunt sein. Bismarck stellt die Bahn den gesamten Personenverkehr ein, um den Gütertransport in erhöhtem Maße durchzuführen und dann behält es auf einmal, daß der Güterverkehr auch eingestellt werden soll. Ist denn die Leitung dieser Eisenbahnverwaltung nicht aus den Gedanken gekommen, zunächst einmal die Einstellung des Personenverkehrs zu benutzen, um genügend Dienstloblei für die Kohlenbelieferung heranzuschaffen? Darüber hätte doch mit den für die Kohlenbelieferung zuständigen Stellen vorher verhandelt werden müssen.

† In der Preussischen Landesversammlung kam am Montag ein Telegramm aus Romel zur Verteilung, in dem Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Remmelandes befohlen werden. Der Geleitzdienst zur Unterbringung der Kriegsbeschäftigtenaufgaben der Gemeinden wurde zur sofortigen Erledigung an den Gemeindevorstand verwiesen, die Beratung des Haushalts der Bergverwaltung fortgesetzt. Als Witzwort soll eine achtstellige Baule in den Verhandlungen eintreten.

## Deutsch-Ostreich.

× Serbien fordert die Auslieferung Verchtols. Nach Meldungen aus Belgrad befinden sich unter den 600 Östreichern und ungarischen Personen, deren Auslieferung die serbische Regierung gefordert hat, auch die Generale Frank und Rotz, der Feldmarschall Baron Kowatz, der gewesene Militärkommandant von Belgrad, Baron von Romen, und der ehemalige Minister des Äußeren Graf Verchtols.

## Frankreich.

× Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund. Der frühere Völkerbundminister Thomas wies in einer Unterredung auf die bestimmte Absicht Frankreichs und der übrigen Mächte hin, die Besiegten in allerhöchster Zeit als Mitglieder des Völkerbundes auszuwählen. Bedingung sei, daß Deutschland den Vertrag von Versailles loyal durchführe, was seinen der deutschen Demokratie der Fall zu sein scheint.

## Großbritannien.

× Das Friedensangebot Sowjetrusslands verlangt zunächst einen Waffenstillstand von 14 Tagen und ferner: Die Bürger der russischen Sowjetregierung sollen freien Zugang zu allen alliierten und assoziierten Ländern; und allen den Ländern erhalten, die aus dem Gebiet des früheren russischen Reiches entstanden sind. Sie sollen freien Aufenthalt und Verkehr haben und Schutz genießen, solange sie sich in die inneren Angelegenheiten der Länder nicht einmischen. Lasten für die Unterthanen dieser Länder der Russen gegenüber gelten. Die Sowjetregierung erben die finanziellen Verpflichtungen des früheren russischen Reiches gegenüber den fremden Ländern an, die den Friedensvertrag unterschrieben. Die Friedenskommission soll in einem neutralen Lande stattfinden.

## Türkei.

× Griechisch-türkische Kämpfe in Kleinasien. Berichte aus Smyrna schildern die schweren und blutigen Kämpfe, die dort täglich zwischen griechischen und türkischen Truppen stattfinden und deren Bedeutung die griechischen Kampfberichte herabmindern. Die Griechen tönten sich nur dank ihrer Übermacht halten. In Griechenland sei der Umschwung der Stimmung allgemein, da der neue Krieg täglich große Summen verschlinge und mehr Opfer als jeder andere fordere. Es sei festgestellt, daß vier Fünftel der Äthener Bevölkerung Gegner von Venizelos seien.

## Amerika.

× Massenabweisung von Kommunisten. Die Nazis in radikale Aktionen in Groß-Newark dauern fort. Es wurden über 1000 Personen verhaftet, darunter der bekannte irische Arbeiterführer Tim Larkin. Das amerikanische Justizdepartement macht bekannt, daß die Beginn von Maßnahmen der Regierung im ganzen Lande seien, um einen durch die Union von Russen Worters

beachtlichen Verlust, die Regierung zu führen, zu vermeiden. Es werden Laufende von Personen aus Amerika ausgewiesen werden.

## Aus In- und Ausland.

Paris. Die Entente hat sich entschlossen, der österreichischen Republik einen Kredit von 800 bis 600 Millionen Frank zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen im Ausland zur Verfügung zu stellen.

Berlin. Die „Daily Mail“ meldet, soll die Proklamierung des Erbherrn Otto, des heidnischen Sohns des früheren Kaisers Karl, zum König von Ungarn unmittelbar bevorstehen.

## Kein englischer Friedensschritt 1917.

Berlin. Ein Berliner Blatt hat von einem angeblichen Friedensschritt der englischen Regierung im Jahre 1917 berichtet. Wie amtlich festgestellt wird, ist in den Akten des auswärtigen Amtes darüber nichts zu finden.

## Katete für Cönnane in Sibirien.

Berlin. Nach neueren Nachrichten nehmen die am 25. November 1919 und im Dezember von Sibirien nach Ostasien abgehenden Dampfer der Dänischen Kompagnie Katete für Cönnane in Sibirien mit. Katete sind in gewöhnlicher Weise zur Welt zu geben mit dem Anlauf in der Ostsee, über Kopenhagen mit Dampfer der Dänischen Kompagnie. Die Katete müssen jetzt einseitig sein und dürfen keinen leicht verdaulichen Inhalt haben.

## Weseres Bier?

Berlin. Dem Vernehmen nach hat die preussische Staatsregierung im Reichstag einen Antrag auf Abänderung der Verordnung vom 20. November 1917 betreffend die Malzkontingente der Bierbrauereien gestellt. Die preussische Regierung beantragt darin die Festsetzung eines einheitlichen Kontingents von 15% des Bierbrennverbrauchs an Malz für die Brauereien aller Bundesstaaten, während das Kontingent für die in Ostern rechts des Rheins gelegenen Brauereien 15%, dagegen für die übrigen Brauereien nur 10% betrug.

## Wie Frankreich abführt.

Karlsruhe. Wie die Straßburger Posten berichten, hat Clemenceau bei seinem letzten Besuch in Straßburg in Begleitung Willerands, des Generalobersten und mehrerer französischer Generale auch die Forts des Festes Lindenfels und die Außenbesetzung von Straßburg in Augenschein genommen. Clemenceau äußerte sich dabei, daß zur Sicherung für künftige Zeiten Straßburg nach Westfront die größte und widerstandsfähigste französische Festung werden müsse.

## Kommunistenverhaftungen in München.

München. In München ist abnorms eine verbotene Kommunistenversammlung aufgehoben worden. Fünf Radeksführer wurden verhaftet.

## Kaiser Karl in Gdwinot.

Gdwinot. Der Sekretär Clemenceaus teilte in einer Note in Gdwinot mit, daß sich Kaiser Karl mit einer Witte um Subjekt an Frankreich gewandt habe, da er sich in Gdwinot befinde.

## Verlaoren unterzeichnet nicht!

Gdwinot. Aus der Adresse nach Paris erklärte der bulgarische Ministerpräsident Teodorow, daß Bulgarien den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form nicht unterschreiben werde.

## Millerand als Nachfolger Clemenceaus.

Paris. In unternommenen Kreisen glaubt man, daß Millerand der Nachfolger Clemenceaus sein werde, falls die Wahlen nicht zugunsten der jetzigen Regierung ausfallen sollten.

## 240 Millionen beschlagnahmt.

Dresden. In der Zentralbankstelle erschien eine räumliche Abteilung unter Führung eines Offiziers mit der Erklärung, daß sie beauftragt sei, eine Aufnahme des Inventars vorzunehmen. In der Halle des Hauses befanden sich zur Zeit 240 Millionen Kronen. Der räumliche Offizier erklärte, diesen Betrag beschlagnahmen zu müssen. Die Beamten lesen Protokoll gegen die Beschlagnahme ein. Hierauf wurde eine große räumliche Abteilung entsendet, die den Betrag beschlagnahmt.

## Verschiedene Meldungen.

Berlin. Hier wurde der zum Tode verurteilte Reichswehrführer Otto Schöndorfer verhaftet, der sich bereits zweimal durch Selbstmordversuche dem Tode entziehen konnte.

Berlin. Bei einem Einbruch in ein Biergeschäft wurde einer der Einbrecher von dem Sohne des Besizers erschossen.

Dresden. Das sächsische Gesamtministerium hält im Hinblick auf eine gewisse Neubildung, die in der Stimmung der Bevölkerung sich jetzt zeigt, die weitere Selbstmord der in Eschschbach revidieren erfordern — es sind in Eschschbach nur sieben — nicht mehr für notwendig. Die Gelangenen werden entlassen.

Sieburg. Die Straßenbahnen des rheinisch-westfälischen Bundesgebietes nehmen die Winterzeit auf. Der in Sieburg soll erst noch darüber entschieden werden.

× Neue Verkehrslinien zwischen Deutschland und Italien. In Italien beginnt man sich bereits mit dem Bau neuer Verkehrslinien mit Deutschland durch Tirol zu befassen. Neben der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes im oberen Etschtal wird der Bau einer internationalen Linie durch das Benetolal erörtert, die nach dem Friedensvertrag in fünf Jahren beendet sein soll. Mit dieser Linie würde die kürzeste Verbindung des Bodensees mit der Adria hergestellt.

## Zeitgemäße Betrachtungen.

### Die Eisenbahn.

Einst machten wir den Reiseplan — und steckten uns manch Ziel, — wir fuhren auf der Eisenbahn — dahin, wo's uns gefiel. — Wenn jemand eine Reise tat, — so war's ihm ein Vergnügen, — das er jumeist, ob früh, ob spät — genoss in vollen Zügen.

Wir fuhren gut bei Tag und Nacht, — einst ging es „Zug um Zug“ — das Dampfloch hat uns fortgebracht — es hatte Dampf genug. — Es trug vom Früh bis Abendrot — uns über Tal und Hügel — da fiel noch keine Kohlennot — ihm hemmend in die Fügel.

Einst hatten wir in freier Wahl — Personen, Eis- und Schmelzflug — es fuhren Züge sonder Zahl, — es fuhr der D- und L-Zug. — Und als zum Kampf die Eisenbahn — die Truppen transportierte — hat sie das Möglichste getan, — weil alles funktionierte.

Sie fuhr zur Grenze Heer auf Heer — und ihre Last war groß — sie hat den reifigen Verkehr — bewältigt tadellos. — Nun aber, da der Friede kam — zieht kein Soldat zum Kampf mehr — nun ist die Lokomotive lahm — nun hat sie keinen Dampf mehr.

Der Krieg hat jenseitig Material — verbraucht und mitiert, — auch ist der Wagen große Zahl — beträchtlich reduziert — und Kohstoffmangel zeigt auch hier — die Not des Vaterlandes — von Klasse 1 bis Klasse 4 — ohn' Unterschied des Standes.

Wie wird uns heut das Reisen schwer! — die große Not ist schuld, — nun ruht 10 Tage der Verkehr, — wir tragen's mit Geduld. — Der Güterzug nun schleicht daher — zur Trüftung der Gemüter, — Karosfeln schleppt und Kojen er — des Lebens beste Güter.

Der Krieg hat uns nicht gut getan, — mit uns ist's schlecht bestellt, — wir fahren auf der Eisenbahn, — nicht mehr, wie's uns gefällt. — Zehn Tage hat der Jahrgang Ruh — dann geht es wieder weiter — und der Verkehr nimmt wieder zu, — darum Geduld! (Nachdruck verboten.) Ernst Heiter.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Weserfeste, den 14. November 1919.

— (\*) „Alles liebt und paart sich wieder.“ — Heute fanden abermals 10 Trauungen statt.

□ Der Winter ist in diesem Jahre überaus vorzeitig ins Land gekommen. In ganz Norddeutschland ist starke Kälte eingetreten, an einzelnen Stellen sank die Temperatur bis zu 8 Grad unter Null. Gleichzeitig festen erhebliche Schneefälle ein. Im Oden Weidens gingen ungeheure Schneemengen nieder, im mittleren Weidens, so in Brandenburg und Pommern, liegt die Schneedecke ungewöhnlich hoch. Bei dem überall herrschenden Kohlenmangel und dem Bedürfnis, jetzt gerade ausreichende Kartoffelmengen in die Städte zu schaffen, bedeutet jede Verkehrsunterbrechung durch das Wetter eine Katastrophe. Schon hört man von der Einstellung der Binnenschifffahrt in Dampfen und mangelnder Bahnunterbrechungen. — Wertwürdigerweise hat das Wetter nur Norddeutschland heimgesucht, während das sächsische Deutschland, nämlich etwa der Linie Münster-Kassel-Dresden, verschont geblieben ist. So verzehnte man in München am 8. November 10. in Straßburg 11 Grad Wärme.

— □ Auf die am Sonntag den 16. d. Mis., nachmittags 5 Uhr, im Cordingischen Saale stattfindende Versammlung der deutschen Volkspartei, in welcher Herr Justizrat Lohje-Odenburg über die politischen Aufgaben der Gegenwart sprechen wird, wird hiermit noch besonders hingewiesen. Justizrat Lohje ist als rühmliches Mitglied uneres Odenburger Landtages bestens bekannt und dürfte ein Besuch der Versammlung zu empfehlen sein.

— (ns) Der hiesige Gesangverein „Kontordia“ hat gestern abend im Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. Es erfolgte zunächst die Rechnungsablage über das letzte Rechnungsjahr vor dem Kriege. Danach schließt die Rechnung leider mit einem ziemlichem Defizit ab. Der Verein hofft aber, im Laufe des nächsten Jahres dies Defizit beheben zu können. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Rüspert und W. Hotes. Die Vorstandswahl wurde dadurch glatt erledigt, daß der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde, nämlich die Herren Bädermeister Fr. Meynen als Vordereater und Rechnungsführer Fr. Wählermann als Kassierführer. Dirigent ist Herr Hauptlehrer Meyer hier. — Ebenfalls wiedergewählt wurde der bisherige Fahnenführer Herr G. Formann, Fahnenjunger sind die Herren G. Meyer und R. Haase. — Zu Wählerwarten bestimmte man die Herren W. Hotes u. R. Haase. Erstlichweise sind dem Verein in letzter Zeit wieder

allerlei langeslustige Herren als Mitglieder beigetreten, aber immerhin ist der Chor im Hinblick auf unsern doch ziemlich großen Ort nur klein. Deshalb richten wir an alle sangeslustigen und stimmbegabten Herren die Bitte, dem Verein beizutreten. Jeder ist herzlich willkommen.

Die Staatsanwaltschaft erläßt folgenden Steckbrief: Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, ist die Untertuchungshaft wegen Diebstahls, begangen in Westerbede, am 30. Oktober 1919 verhängt. Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten II Nr. 3201/19 sofort Mitteilung zu machen. Personbeschreibung: 1. Familienname: Oberführ. 2. Vorname: Johannes. 3. Stand oder Gewerbe: Dienstknecht. 4. Geboren am 10. Oktober 1900 zu Deternlehe, Kreis Leer. 5. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Grifede.

In Oldenburg hat sich eine Vereinigung unter dem Namen „Nothilfe für Auslandsdeutsche, Landesauskunft Oldenburg“ gebildet, um sich der schweren Not der Auslandsdeutschen anzunehmen. Dem Ausschuß gehören an: Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchenbehörden, der Kriegerehemittantenverein, der Vaterländische Frauenverein, das Rote Kreuz, die evangelischen und katholischen Landeslehrervereine, der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, der Verein für das Deutschum im Auslande, der Philologenverein, der Bund der Auslandsdeutschen; ferner Frau Pastor Lindemann, Frau Professor Pfennuche, Fräulein Maria Schaefer, Herr Reichshandlungsrat Verleben. Die Geschäftsstelle befindet sich Mollatestraße 23.

Uns wird geschrieben: Auswanderer. Die Auswandererlust ist infolge der zur Zeit bestehenden ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse im deutschen Reich wieder außerordentlich gewachsen. Tausende denken in bessere Verhältnisse zu kommen, wenn sie jetzt ins Ausland gehen. Gewöhnlich werden sie sich aber weder klar darüber, wo sich jetzt für Deutsche wirklich gute Aussichten für ein sicheres Vorwärtskommen bieten, noch, was für große Schwierigkeiten das neu in ein fremdes Land Einwandern den harten. Während der Kriegsjahre hat sich die allgemeine Lage überall so grundlegend geändert, daß mit den Verhältnissen, wie sie vor fünf Jahren bestanden, nicht mehr gerechnet werden darf. Vor allem haben sich in allen Ländern die Lebensverhältnisse sehr verändert, und zudem hat es ein Deutscher in vielen Staaten noch wegen der dort ihm gegenüber herrschenden feindlichen Gesinnung schwer, lohnende Arbeitsgelegenheit zu finden. Es kann daher Auswanderungslustigen nicht genug empfohlen werden, sich vor Eintritt ihrer Reise so eingehend und sorgfältig wie möglich über dem von ihm zur Niederlassung gewählten Lande zu unterrichten. Gewissenhafte, unentgeltliche Auskunft über alle in Betracht kommenden Fragen erteilt die Bremer Zweigstelle des Reichswanderungsamts, Bahnhofstraße 31 I. (Sprechstunden von 9-1 Uhr)

Bad Zwischenahn. Der Unterricht der hiesigen landwirtschaftlichen Schule, der wegen der Personenzugsperrre bis jetzt ausfallen mußte, wird Montag, den 17. Novbr., wieder aufgenommen.

Ohrewege. In einer von den Interessenten einberufenen Versammlung wurde über die Anlegung eines Fahrweges über die Buchfelder und Ohrewege Wiesen, der diese beiden Ortsteile auf dem kürzesten Wege verbinden würde, beraten. Es läßt über die Wiesen jetzt nur ein Fußweg, jedoch der gesamte Regenverehr über Querenheide oder Zwischenahn geleitet werden muß, was einen Weg von fast einer Stunde bedeutet, während die beiden Ortsteile eigentlich nur 10 Minuten auseinander liegen. So herrliche hätte Stimmung für Anlegung des Fahrweges. Dieser würde zweifellos auch für beide Ortsteile von großem Nutzen sein. Es ist lobenswert, daß dieser Plan nicht schon vor dem Kriege gefaßt und ausgeführt wurde. In der Versammlung wurde zuletzt beschlossen, dem Gemeindevorstand und dem Gemeinderat die Sache vorzulegen. Es sind umfangreiche Erhebungen notwendig. Auch muß eine Abtrübe angeordnet werden, denn die alle Fußgängerbrücke ist sehr morsch, jedoch befristet werden muß, daß sie bei hartem Eism und Hochwasser einbricht. Ein lastiges Verkehrshindernis über eine Etage, welche im Winter kaum quer über dem Fußpfad liegt. Es liegt dort bereits sehr lange und hätte schon längst weggemacht werden können. Sie macht den Weg besonders für alte Leute und Kriegsbeschädigte unzugänglich. Das Hindernis könnte bei gutem Willen gewiß leicht beseitigt werden.

Auguftehn. Auf des am 16. ds. Mts. in Janßen's Saal hier stattfindende Stiftungsfest des Gesangsvereins „Concordia“ feiert hierdurch nochmals hingewiesen. Das reichhaltige Programm weist 17 Nummern an Gesang- und Musikstücken, sowie an Aufführungen auf, darunter ist eine Operette verzeichnet. Jeder Besucher wird wohl von dem Feste vollauf befricdigt werden.

Edewecht. Das große Streichkonzert von der Kapelle ehem. Ober unter Leitung des Musikmeisters Rotermund in H. U. Gehrels Saal hier, auf das wir nochmals nachdrücklich hinweisen, ist endgültig auf Freitag, den 28. November festgelegt. Ein Besuch desselben kann jedem warm empfohlen werden.

Edewecht. Die große öffentliche Volksversammlung am Sonntag, den 16. Novbr., nachm. 4 1/2 Uhr, im Mllages Gaitzq hier, in der der Parteireferat der demok. Partei Dr. Dransfeld spricht, wird allem Anscheine nach sehr zahlreich besucht werden, da für die politische Lage allseitiges Interesse befaudet wird. Auch von der Volkspartei werden Disfussionsredner für die Verammlung gestellt werden.

### Deutsche Spar-Prämienanleihe.

Die Anleihe heißt Spar-Prämienanleihe, weil sie für den Besitzer das Wesen einer Spareinlage hat, und weil die Anleihe mit Gewinnen ausgestattet ist. Das Geld lautet auf den Betrag von 1000 Mk. Jedes Stück kann auch mit 50 Prozent Kriegsanleihe gedeckt werden, der Rest von 50 Prozent muß in Barverien erlegt werden. Die Zinsen der Anleihe werden dem Kapital zugeschlagen und betragen 5 Prozent, jedes Stück bringt also jährlich 50 Mark. Die Zinsen werden ohne Abzug ausbezahlt, sie unterliegen nicht der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer. Die Zinsen werden als Bonus und Gewinn ausgezahlt. Bonus ist ein Abschlagsgewinn, der bei der Rückzahlung auf jedes zweite Stück fällt, und während der Dauer der Anleihe von 1000 auf 4000 Mark steigt. Es werden in jedem Jahre 2000 Gewinne ausgelost. Der Hauptgewinn, der in einer Ziehung auf ein Stück fallen kann, ist eine Million. Jedes Jahr werden 10 Gewinne zu je einer Million, also im ganzen 10 Millionen, ausgelost. Die übrigen Gewinne liegen zwischen 1000 und 500000 Mark. Die Gewinne müssen mit 10 Prozent Einkommensteuer verzuret werden, unterliegen aber laut Bedingung der Anleihe weder der Einkommensteuer, noch der Kapitalertragssteuer und der Vermögenszuwachssteuer im Gewinnjahre, sie werden in dem auf das Gewinnjahr folgenden Jahre als bereits vorhandener Bestandteil des Vermögens angesehen, und demzufolge nicht versteuert. Ebenso ist der Bonus sowie die Zinsen gänzlich steuerfrei. 10 Millionen Mark sind nur ein Fünftel Prozent der Anleihe. Der Staat, dessen öffentlicher Staatshaushalt sich auf Milliarden bezieht, ist wohl in der Lage, diese Millionen auszugeben.

Ueber die Hälfte aller Stücke gewinnen, die Zahl von Gewinnen und Bonus beträgt 58 Prozent.

Die Stücke werden zum Nennwert mit den aufgelaufenen Zinsen zurückgezahlt. Jedes Stück kann in jeder stattfindenden Ziehung einmal gewinnen, also in jedem Jahre zweimal, bis die Höhe der Rückzahlungsauszahlung erreicht. Man kann die Hauptgewinne von einer Million auch zweimal erhalten, bei beschriebenen Anprüchen kann man Gewinne von 1000 bis 500000 Mark erzielen. Der allerungünstigste Fall ist, daß man nur die eingezahlte Summe und die Zinsen, z. B. nach 10 Jahren 1500 Mark, zurückgibt. Die Auszahlungen erfolgen in Bar. Spätestens nach 20 Jahren kann man das Geld zurückhaben und zwar 1900 Mark. Es bedarf der Rückzahlung. Sollte man das Geld auf die Sparteile gebracht, welche man höchstens 1400 bis 1500 Mark erhalten, da dann nur 3 bis 3 1/2 Prozent Zinsen gezahlt und etwa 3 Prozent Einkommensteuer sowie 1 Prozent Kapitalertragssteuer abgezogen werden muß. Welches ist nun der durchgängliche Gewinnfall?

Durchschnittlich wird jedes zweite Stück den Bonus und etwa jedes zwölfte Stück einen Gewinn davontragen. Die Stücke kann man jederzeit käuflich machen, da sie an der Börse notiert und durch die Banken jederzeit veräußert sind.

Wenn nicht gefündigt wird, kommt das Stück am 1. Sept. 1920 zur Auszahlung.

Beträge bis 5 Stück, ganz gleichmäßig wie hoch ihr Wert irgendwohin steigen, sind frei von jeder Erbschaftsteuer. 10 Stück können für jeden Erben z. B. zum Zwecke der Versorgung von Hausgenossen und nahehestehenden Personen frei von Erbschaftsteuer gemacht werden, wenn sie bei der Heirat an deren Namen hinterlegt werden. Die Anleihe genießt also 4 Steuer-Vergünstigungen:

- 1. Befreiung der Erbschaftsteuer,
2. Befreiung von der Vermögenszuwachssteuer,
3. Befreiung von der Einkommensteuer,
4. Befreiung von der Kapitalertragssteuer.
- Die Steuervergünstigungen können vom Staat nicht rückgängig gemacht oder aufgehoben werden. Die Einzahlung muß am Ende des Jahres erfolgen. Kriegsanleihe in kleinere Stücke umgetauscht. Man kann auch auf Schuldwiderrichtung rechnen. Die Deutsche Reichsbank hat die Anleihe wieder im Auslande mehr Vertrauen, die deutsche Mark steigt infolgedessen mehr im Wert und die notwendigen Nahrungsmitel und Rohstoffe, die wir unbedingt brauchen, können wieder vom Auslande billiger

eingeführt werden. Jede Bank und Darlehnskasse nimmt Zeichnungen entgegen und erteilt Auskunst.

Darum zeichnet die Deutsche Spar-Prämien-Anleihe! Ein Vortrag über die Anleihe wird nächstens in Westerbede stattfinden.

Zur Deutschen Spar-Prämien-Anleihe 1919 veröffentlicht die Verlagsbuchhandlung Dietz Reimer (E. Hofen) Berlin und Leipzig von einem der bewährtesten Fachleute auf dem Gebiete der Versicherungsmathematik, Prof. Dr. Felix Bernheim, eine kleine Schrift, die in Form von Frage und Antwort und unter Hinzufügen von Beispielen eine besonders faßliche, vollständige Erklärung der neuen Anleihe gibt.

### Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 13. Nov. Aus dem Reichsverkehrsministerium wird gemeldet: Der 15. November ist der letzte Tag der Personenzugsperrre. Von 14. ab werden auf sämtlichen öffentlichen Verkehr dienenden Haupt- und Nebenbahnen, die im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftens unbedingt notwendigen Personen- und Schnellzüge wieder gefahren werden. Sollte die Durchführung dieses Verkehrs zu Schwierigkeiten in der Kohlen- und Kohlenverporgung führen, so mußte mit einer Wiederholung der völligen Personenverkehrsperre gerechnet werden.

Berlin, 14. November. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus dem Reichsverkehrsministerium, daß die günstige Wirkung der Verkehrsperre nicht ausgeblieben ist. Man kann dies darin zusammenfassen, daß die ungünstige Wirkung des Wetters durch die günstige Wirkung der Personen-Verkehrsperre zum mindesten ausgeglichen worden ist. Trotzdem dürfte man sich nicht darüber täuschen, daß die Verkehrsfrage und die Frage der Kohlentransporte noch immer schwierig bleiben.

Berlin, 13. November. Der Reichsverkehrsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach alle in deutschen Gewässern beheimateten Binnenfahrzeuge bis auf weiteres lediglich für den Transport von Lebensmitteln und Kohlen benutzt werden dürfen.

München, 13. Nov. Das Ministerium des Innern hat dem Landtag den Entwurf einer Verordnung über die Aufhebung der bayerischen Genossenschaften in Dresden und Stuttgart zugeworfen. Die Entscheidung über den Fortbestand der bayerischen Genossenschaft in Berlin wird bei den kommenden Landtagsversammlungen fallen.

Düren, 13. November. Das hiesige britische Kriegsgericht hat einen angehenden Diener Bürger zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in seinem Hause die von einem alliierten Offizier benutzten Zimmer nicht genügend geheizt habe.

Wien, 13. Nov. Gegenüber einer Entschädigung vom 11. November hat General Degoutie, Oberbefehlshaber der Rheinarmee, die Entschädigung der „Vollstimme“ und der „Franzfurter Zeitung“ für 3 Monate verboten. Das Verbot wird damit begründet, daß die Vollsstimme am 31. einen gefälschten Artikel gegen die Armee veröffentlicht habe. Was die „Franzfurter Zeitung“ anbetrifft, seien sie während jeder Tag die Äußerungen der französischen Behörden in Veracht und verächtliche fortwährend Artikel, bis ohne sich um die Wahrheit zu kümmern, den einzigen öffentlichen Zweck hätten, mit einem Meinungsorzettel und mit Gefährlichkeit die Bevölkerung gegen die französischen Behörden und Truppen aufzuhetzen.

Amsterdam, 13. Nov. Der amerikanische Dampfer „Konjult Swan“ ist nördlich von Lerschelling auf eine Mine gelaufen. 38 Schiffbrüchige wurden in New Diep gelandet.

Marfelle, 13. November. (Agence Havas.) Eine heftige Feuersbrunst ist in der Opera in Marfelle ausgebrochen.

London, 13. November. (Havas.) Einige Offiziere der deutschen Marine, die an der Verfertigung der deutschen Gloite in Scapa Flow aktiv beteiligt waren, haben einen Fluchtversuch aus dem Lager bei Lesvos unternommen, in dem sie interniert waren. Die Seehawache verrietete den Fluchtversuch.

Zunnen, Spiel und Sport. Den Freunden von Kloosthiesen und Boohsen wird am Sonntag in Hoffing Gelegenheit gegeben, ihre Kunst zu zeigen. Der Kloosthieser Knecht besitzt sein diesjähriges Winterfest. Die sportlichen Übungen beginnen 2 Uhr nachmittags auf Rabben's Weide in Hallstrup. Außer Kloosthiesen werden 2 Bahnen für Boopelingelegt. Die eine Boopelbahn zählt nur Fluchtweite, während auf der zweiten Bahn die Kugel sich auslaufen kann. Die Boopelbahnen werden ohne Zweifel, auch für ältere Sportfreunde, große Anziehungskraft haben. Restauration auf dem Sportplatz vorhanden.

### Notizen, Spiel und Sport.

Den Freunden von Kloosthiesen und Boohsen wird am Sonntag in Hoffing Gelegenheit gegeben, ihre Kunst zu zeigen. Der Kloosthieser Knecht besitzt sein diesjähriges Winterfest. Die sportlichen Übungen beginnen 2 Uhr nachmittags auf Rabben's Weide in Hallstrup. Außer Kloosthiesen werden 2 Bahnen für Boopelingelegt. Die eine Boopelbahn zählt nur Fluchtweite, während auf der zweiten Bahn die Kugel sich auslaufen kann. Die Boopelbahnen werden ohne Zweifel, auch für ältere Sportfreunde, große Anziehungskraft haben. Restauration auf dem Sportplatz vorhanden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerbede. Druck und Verlag von Eberhard Kies in Westerbede.

### Gottesdienstliche Nachrichten.

Baptistengemeinde. Sonntag den 16. November, normittags 10 Uhr, in Felde, Predigt, nachmittags 5 Uhr in Westerbede.

Kirche zu Zwischenahn. Am 22. Sonntag nach Trinitatis, November 16, Gottesdienst 10 Uhr. Danach Beichte und Abendmahl.

Nachmittags 3 Uhr Austeilung des heiligen Abendmahls in der Schule zu Eimendorf.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Gemeindevorstand.

Zwischenahn, den 13. 11. 1919. Von Montag den 17. d. M. an werden in den Geschäften von Weiß und Fr. Bruns in Zwischenahn auf Benzin und Schmelzer in Wüschauerfeld auf Absatz III 3 der Petroleumart 1/2 Liter Petroleum zum Preise von 1 Mk. 30 Pfg. pro Liter abgegeben. Die jetzt ausfallenden Geschäfte werden später beliefert.

Wer Ansichtig an ein Elektricitätswerk hat, erhält unter keinen Umständen Petroleum. Feldhaus.

#### Gemeindevorstand.

Apen, den 12. November 1919. Um die Liste zur Besteuerung anfertigen zu können, sind sämtliche Hunde bis zum 1. Dezbr. D. 3. bei den zuständigen Herren Begleitungsbeamten anzuzeigen. Kallkuhl

#### Edewecht.

Zu belegen mehrere größere und kleinere Kirchenskapitalien zu 4 Prozent. Meinrenten, A. d. f.

### Zu belegen:

2500, 3500 und 4000 Mk. auf sofort oder später zu 4% Zinsen. Anzuleihen gesucht: 20000 Mk. auf erste Landhypothek.

Wünsche des Ausroden und Schlichtens meines von Frau Erting angekauften, sogenannten „Polter“, 2 Hekt. Waldgrund, an Winderforstbesitzer zu vergeben.

Annehmeltulige wollen sich bis zum 20. d. M. beim Unterzeichneten melden. Schauer, Burgforde, Gute

Fahrradgummis aus Naturgummi und besonders gute Keimeneinlagen habe jetzt auf Lager. J. Bücking.

Edewecht. Zu verkaufen zwei gute Arbeitspferde ein u. zweispännig gefahren. (Krausen.) Näheres durch Hiers, Rechtfür.

Dohlt. Habe einen schönen angekauften Eber zu verkaufen. Fritz Bunge.

Zu verkaufen einen kleinen eisernen Stubenofen und 1 Stubentisch. D. D.

Singer Hund (Jagdhund) suche umtauschen gegen wachsenden Haushund. Sindr. Stapelfeld, Auguftehn.

Für Säule u. Felle, Bierdehaar, Selen- u. Kaninchenfelle zahle ich hohe Preise. Julius Hoffmann.

Kaufe ständig Ziegen und Kaninchen und bitte um Angebote. S. Schröder.

Dänishorff. Wegen vorgekommenen Diebstahls ist das Beitreten meiner Hühner, auch die Ausübung der Jagd, sowie das Herumstreifen lassen von Hund in demselben verboten. Sieffe Hiers.

Lohngerbung. Hebernehme Häute u. Felle in Lohngerbung zu Soffelber, Oberleber und Gefährleber. Conr. Weder, Lederfabrik Wildeshausen in Oldenb.

Suche zum 1. Januar 1920 oder etwas später einen ordentlichen zuverlässigen Knecht welcher selbstständig arbeiten kann. Es wollen sich nur solche mit guten Zeugnissen melden. Siegr. Weyer, Arbeitsoverm. Westerbede.

Edewecht. Gesucht zu Mai 1920 für eine hiesige Landwirtschaft eine zuerf. Großmagd. Näheres durch Hiers, Rechnungsf.

Dymke bei Oldenburg. Gesucht umständelhafter auf sofort oder später eine Magd, die gut melken kann. E. Sennewald.

Gesucht zum 1. Januar oder 1. Februar 1920 ein ordentliches Mädchen. J. S. Buhr in W.

Auf sofort oder 1. Dezbr. ein zuverlässiges Mädchen

im Alter von 20-22 Jahren für Haus und Gartenarbeit. Selbige kann sich in allen Zweigen des Hausbaus und Handarbeiten weit ausbilden. Familienanfehl. Frau Paula Deneamp, Warfel.

Ein Wagon Ia. Post mit Speise-Galß trifft in Kürze ein. Bestellungen erbittet Iko Bauman.

! Die so sehr beliebten Nähmaschinen

Grüner, Schwingläufigen, sind wieder auf Lager. J. Bücking.

26 Lager Etern  
**Saatweizen, Saatgerste**  
 Ammerl. Mühlergenoss.  
 e. G. m. b. H.  
 zu Zwischenahn.

Habe mehrere  
 Quenen in  
 Winterfütterung  
 zu geben, sowie  
 einige hochtragende

# Quenen

zu verkaufen oder  
 gegen Weidewieh zu  
 vertauschen; gewähre  
 auch Zahlungsfrist.  
**Siegfried Josephs,**  
 Oldenburg,  
 Bismarckstraße 30,  
 Tel. 1713.



Ia.  
**Kaffee u. Tee**  
 empfiehlt  
**Ike Baumann.**

**Holzschuhe**  
 mit Ledertüssen  
 empfiehlt  
**Karl Oeltjen.**

**Gummiwaren**  
 Frauenartikel  
 für  
 Besinger, Dresden 400  
 am See 37.

**Pfeffer,**  
 weiß und schwarz,

**Diment,**  
 Wurfband u. Pröfel  
 empfiehlt  
**Ike Baumann.**

**Pumpen**  
 und  
 Stränkenanlagen  
 liefert

**Julius Mayer.**

Wagenfett,  
 Lederfett  
 Maschinenöl,  
 Lederöl,  
 empfiehlt

**Carl Oeltjen.**

Rübenschnide-  
 maschinen  
 traßen ein bei

**Ike Baumann.**

**Bettmatten**

Befreiung garantiert sofort.  
 Alter und Geschlecht angeben.  
 Auskunft gratis. Verlan-  
 dungsbau Woblfahrt, München 900  
 Dillensbergstr. 6.

# Ausverkauf.

Street (Station Sandkrug). Der Haus-  
 mann **Robert Mönich**, daselbst, läßt wegen  
 Aufgabe der Landwirtschaft am  
**Sonnabend den 29. November d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfgb,  
 in und bei seinem Hause:

**5 Pferde,**  
 darunter eine 7jährige eingetragene  
 Zuchtstute und 1 Wallach (Stbd.),  
 bestes Wagenpferd,

**8 beste Milchkuhe**  
 davon eine Ende Dezember, da  
 andern März und April kalbend,  
**11 1/2jähr. Kuhrinder,**  
**2 1/2jähr. Rindochsen,**  
**2 1/2jähr. Bullen,**  
**2 Kälber,**  
**4 Läufer Schweine,**  
**9 Ferkel - 6 Wochen alt - ,**  
**11 Gänse,**  
**12 Hühner,**  
**1 allerbesten Hahnhund,**

1 neue Drechmaschine mit Göpel, 1 Nähmaschine,  
 1 Rührdüngestrichmaschine, 1 Grünschneider, 1  
 Rübenschneder, 1 Hartmaschine, 1 Staubmühle,  
 1 Kartoffelquetschmaschine, 2 einachsaige Pflüge,  
 1 zweiaxsaigen do., 1 dreiteilige eis. Egge, 1  
 hölzerne Egge, 1 Wiejengege, 1 Wiejenschleife,  
 1 Federwagen, 1 neuen schweren Pferdewagen,  
 2 leichte do. mit Aufzug, 1 Jauchewagen, 1  
 Erdwippe, 3 Paar lange Wagenaufzüge, 2 Ein-  
 spännende ädel, 1 Partie Wagenrädern, verschiedene  
 Windebäume, mehrere Laubhölzer, 2 Schweine-  
 kasten, 2 Ferkelstufen, 1 Hundehütte, 1 Wagen-  
 hebe, 4 kompl. Pferdegeschirre, 3 lederne Pferde-  
 leinen, 2 Halsknüppel, 1 kompl. Lurus-Pferde-  
 geschirr, 1 kompl. Sattel mit Baumzeug, 1 Dezi-  
 malmolde mit Gewicht, 2 Maschinenstehleiste,  
 1 Futterkiste, 1 Jauchepumpe, 18 Viehbügel mit  
 Ketten, 2 Paar lange Wagenaufzüge, 2  
 Leitern, 1 Viehfessel - 125 Liter fassend - , 2  
 Zinkwannen - 50 Liter fassend - , 3 Mäh-  
 transportkannen, versch. Eis-er und Stappen, 1  
 Rolle Zindraht, versch. Zimmer- u. Gerätschaften,  
 1 Hobelbank, 1 Waghrog, 1 Gropentare, 1 Hand-  
 wagen, 2 Ferkelstöße, 2 gebrauchte Mäh-  
 maschinen, Harten, Forken, Spaten, Schaufeln  
 und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände,

ferner:  
**30000 Pfund bestes Heu,**  
**20000 Pfund Stroh,**  
**3-4000 Pfund Hafer,**  
 ca. 4 Scheffel-Saat Futtererbsen und 1 Partie  
**Kunfetrüben,**  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Kaufstehhaber laden ein

**Schwarting & Gent,**  
 Oldenburg-Eversten.

Mit Verladung von  
**Stedrüben,**  
**Runkelrüben**  
 und  
**Wurzeln**  
 wird bei eintretendem Tau-  
 wetter sofort wieder begonnen  
 und bitte um umgehende An-  
 meldung.  
**Th. Ahrichs.**

**Fliessen-Oefen**  
 sind wieder vorrätig bei  
**Ike Baumann.**  
 Zu kaufen gesucht jedes  
 Quantum  
**Sullerwurzeln.**  
 G. Hansen, Süddorf.

**Zahnpraxis**  
**E. Kroll**  
 - Dentist -  
 im Hause des verstorb. Herrn Dr. Schramm.  
 Sprechstunden für Zahnleidende:  
 8-12, 3-5 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.  
 Behandlung von  
 - Krankentassen-Mitgliedern -

Decker's Backpulver,  
 Vanille-Zucker,  
 Puddingpulver,  
 Zimmt,  
 Honigfuchsen gewürz,  
 Anis,  
 Mustatnüsse, Natron  
 empfiehlt  
**Ike Baumann.**

Kaufe ständig  
**Kaninchen, Hasen**  
 Abnahme jeden Tag.  
**Georg Voigt,**  
 Westerstede, Kufsteinstr.



Enamel-, Aluminium-  
 und gußeiserne  
**Kochgeschirre,**  
 sowie alle anderen  
**Emaillewaren**  
 traßen in großer  
 Auswahl ein bei  
**Ike Baumann.**

**Epilepsie**  
 (Krämpfe) Leidensgenossen er-  
 halten Auskunft über rat.  
 Heilung des Leidens kostenlos.  
**M. Krusch, Heilungen**  
 (Thür.)

**Kaninchen**  
 und Wid lauft zu höchsten  
 Tagespreisen. Abnahme jeden  
 Wochentag.  
**J. S. Ranken, Apen**

**Flechtenleiden**  
 Dauerbeseitigung. Reichspat.  
 Depot Halle a. S. 493.

**Düngerstreu-  
 maschinen**  
 :: „Felsen“ ::  
 traßen ein  
**Ike Baumann.**

**Bezugs-Genoss.  
 Hüllstede.**  
 Erhielten heute noch einen  
 größeren Posten  
**Such Rilewken**  
 in verschiedenen Größen.  
 Dieselben werden auch an  
 Nichtgenossen abgegeben.  
 Der Vorstand.

**Bezugs-genossensch.  
 Salsbek-Eggeloge.**  
 Durch Vermittlung der  
 Kammer erhalten wir einen  
 größeren Posten meist neuer  
**Zutesäcke**  
 Preis ca. 5,50 Mark. Um  
 Bestellungen bittet  
 der Geschäftsführer.

**Spar- u. Darlehnskassa**  
 e. G. m. b. H. zu  
**Westerstede.**

Da am 1. Dezember 1919 Zins- und  
 Gewinnanteilscheine nur von den Banken  
 angenommen werden dürfen, bei denen die  
 betr. Papiere (Kriegsanleihe und sonstige  
 Wertpapiere) hinterlegt sind, empfehlen  
 wir unsere  
**Einrichtung zur Aufbewahrung**  
**von Wertpapieren.**

Wir bitten daher, etwaige Wertpapiere  
 bei unserer Kasse einzureichen, wofür auch  
 weitere Auskunft erteilt wird.

**Schuhwaren**  
 in allen Größen vorrätig.  
**Anzüge**  
 für Herren, Burshen und Kinder  
 traßen ein.  
**Augustfehn. Hinr. Stapelfeld.**

**Deutsche Volkspartei,**  
**Ortsgruppe Apen.**

**Öffentliche Versammlung**  
 am Dienstag den 18. Novbr., nachm. 5 Uhr,  
 in Dirks Gasthof.

1. Vortrag: „Die Tätigkeit der Deutschen Volks-  
 partei in der Oldenburgischen Landesver-  
 sammlung.“ Redner: Herr Landwirt **Dannemann,**  
 Mitglied der Landesversammlung.  
 2. Freie Aussprache.  
 Zu zahlreicher Beteiligung werden sowohl Männer  
 als auch Frauen freundlich eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Edewecht.**  
 Am Sonntag den 16. Novbr., nachmittags 4 1/2 Uhr,  
 in Mägge's Gasthof:

**Große öffentliche**  
**Volkstversammlung.**  
 Herr Parteisekretär Dr. Dransfeld spricht über die  
 politische Lage.  
 Freie Aussprache.  
 Deutsche demokrat. Partei, Ortsgruppe  
 Edewecht.

**Bezugs-genossensch.  
 Hüllstede.**  
 Erhielten heute noch einen  
 größeren Posten  
**Such Rilewken**  
 in verschiedenen Größen.  
 Dieselben werden auch an  
 Nichtgenossen abgegeben.  
 Der Vorstand.

**Bezugs-genossensch.  
 Salsbek-Eggeloge.**  
 Durch Vermittlung der  
 Kammer erhalten wir einen  
 größeren Posten meist neuer  
**Zutesäcke**  
 Preis ca. 5,50 Mark. Um  
 Bestellungen bittet  
 der Geschäftsführer.

**Biehbügel Bramlogia**  
 in allen Größen bei mir auf Lager, auch **Seitenletten.**  
 Bestellungen erbitte umgehend.  
**Oldenburg i. Gr. Willy C. Weber.**  
 Gedankr. 23. Nähe der Landwirtschaftskammer.

**Gedöne Rollmühle**  
 traßen ein.  
**Heinr. Deeken.**



**Ia. Solinger**  
**Stahlwaren**  
 wie

Tischbesteck,  
 Tischmesser,  
 Brotmesser,  
 Schlächtermesser,  
 Schlächterhäkkel,  
 Tischgenmesser,  
 Rasiermesser,  
 Scheren,  
 Haarschneidemaschinen etc. etc.  
 in tabellarischer Preisens-  
 ausführung traßen in  
 großer Auswahl ein bei

**Ike Baumann.**  
**Bezugs-genossensch.  
 Linswege.**

Bestellungen auf **Säcke,**  
 neu und gebraucht, nimmt  
 bis zum 20. d. M. der Ge-  
 schäftsführer entgegen.  
 Ferner traßen in den näch-  
 sten Tagen ein: **Schnee-  
 schuhe, Infanterie- und  
 Kavalleriekiebel u. Mi-  
 litärhosen.**  
 Der Vorstand.

**Ldw. Bezugs-Gen.  
 Wellerlon.**  
 Dienstag den 18. d. M.,  
 morgens 8 Uhr:  
 Ausgabe der bestellten  
**Männerjoppen**  
 und  
**Frauenkleider**  
 gegen bar.  
 Der Vorstand.

**Bezugs-genossensch.  
 Wellerlon.**  
 Wir sind Annehmer von  
 gutem, gesundem  
**HEU**  
 und zahlen dafür hohe Preise.  
 Anmeldungen hierzu erbiten  
 wir umgehend.  
 Der Vorstand.

**Ldw. Bezugs-gen.  
 Manje.**  
 Montag den 17. d. Mts.,  
 morgens, Ausgabe des be-  
 stellten  
**Saatweizen.**  
 Der Vorstand.

**Bezugs-genossensch.  
 Apen.**  
 Die bestellten  
**Litewken**  
 müssen jetzt abgeholt, die be-  
 reits empfangenen bezahlt  
 werden.  
**Saatweizen**  
 wird Montag 2 Uhr gegen  
 Barzahlung ausgegeben.  
 Bestellungen auf **Säcke,**  
 sowie **Lorikreen** werden  
 noch bis zum 17. d. M. en-  
 gegen genommen, ebenfalls  
 empfehlen wir die sofortige  
 Bestellung von **Saatweizen**  
 zur Frühjahrbestellung, da  
 die Ware zum Frühjahr sehr  
 knapp werden wird.  
 Der Vorstand.

**Begen Erkrankung bin ich einige Tage an der Ausübung meiner Praxis verhindert.**

**Herr Dr. Cassens, Detern,**

hat die Vertretung übernommen.

**Augulfsehn, d. 12. 11. 19.**

**Niemann, prakt. Arzt.**

### Süd-Edewecht.

**Brillen und Klemmer** in großer Auswahl stets am Lager.

**Reparaturen** an sämtlichen optischen Sachen schnell.

**Ed. Aug. Horn, Uhrmacher.**

### Trauringe

in allen Größen u. modernsten Formen in 333 u. 585 Gold sowie in bestem Doublet.

**Kaufe altes Gold u. Silber** u. zahle höchste Preise.

**Gravierungen** sofort.

**Ed. Aug. Horn, Uhrmacher.**

### Süd-Edewecht.



### Ia. verzinkte Waren

Wassereimer, — Tränkeimer, Waschtisch, Wannen, Kälberstappen, Tauchschöpfer etc. etc.

in großer Auswahl vorrätig bei

**3te Baumann.**

### Aspen.

**Säule u. Gelle** aller Art zahle ich höchste Preise

**J. H. Hinrichs.**

Kaufe jedes Quantum

### Erbsenu. Bohnen

und zahle höchsten Preis.

**Ike Baumann.**

Kaufe im Auftrage einige Ladungen

### Glekrüben

und zahle gute Preise. Bitte um Angebote.

**H. Schröder.**

### Molkerei-Genossenschaft

e. G. m. u. H.

### Edewecht.

### Gäml. Milchjahren

werden am **Sonabend den 22. d. M.**, nachm 2 1/2 Uhr, in **Brunkens** Wirtschaft hier selbst auf 1 Jahr, vom 1. Dezember d. J. bis 30. Novbr. n. 33. öffentlich neu ausverkauft.

Annehmer wollen schriftliche Angebote bis zum 20. d. M. im Kontor der Molkerei abgegeben werden. Die Bedingungen sind ebenfalls einzusehen. **Der Vorstand.**

### Karbid-Strumlaternen

Die so viel begehrten mit Zylinderhaken-Verschluß sind wieder vorrätig.

**Ike Baumann.**

### Rezept

für die langen Abende: Man setzt sich beim warmen Ofen und liest ein gutes Buch

von **Hermann Wehlan** Buch- und Papierhandlung, Ecke Post- u. Peterstr.

### Edewecht.

**Ortsgruppe d. Landbundes.**

### Berjammlung

Mittwoch den 19. ds. Mts., 4 Uhr nachm., in Müllers Gasthof.

Tagesordnung:

- 1) Wahl von 3 Arbeitgebern und 3 Arbeitnehmern d. Landarbeiters und 2 Beiräten zum örtlichen Einigungsamt.
- 2) Neuwahl des Vorstandes.

Wegener wichtiger Tagesordnung ist allezeitiges Erscheinen, namentlich auch der Landarbeiter und Kleinbauern, dringend erforderlich.

**Der Vorstand.**

### Friesscher Klooschischer verband

5. Kreis.

Die angeschlossenen Vereine werden gebeten, sich zahlreich an dem vom Westersteder Verein am

**Sonntag den 16. ds. Mts., 2 Uhr nachm.,** in Haffstrup angelegten

### Preiswettren

zu beteiligen. **Der Vorstand.**

### Turnverein d. Westerloy

**Sonntag den 16. Novbr.** im Vereinslokale

### Turnerball

verbunden mit **Schauturnen.**

Anfang 5 Uhr. Eintritt 2 M., wofür freier Tanz.

Hierzu laden freundlich ein **Fr. Bühr, der Vorstand.**

### Hüllstede.

**Am Sonntag den 16. d. M.**

### Grosser Ball.

Anfang 5 Uhr, wofür freudl. einladet **G. Huntemann.**

### Zahn-Praxis

**O. von Schickh, Oldenburg**  
Friedensplatz 3. — Telefon 1703.  
hinter Cafe Kfinge. — vis a vis der Friedensstraße.  
Sprechstunden für Auswärtige zu jeder Tageszeit.

**Photograph. Malter u. Berger**  
Haffstrup  
— ganz neu gebaut. —  
Schönheit der Gegend, die bei jeder Gelegenheit, sowie bei Ausflügen, Bergfahrten, Jagden, etc. etc. in jeder Richtung zu jeder Tageszeit zu machen sind, ist unser Spezialität.  
W. Wagner, Westerstede, Oldenburg.

### Gesangverein Concordia Augustfehn.

### 46. Stiftungsfest

am **Sonntag den 16. November** im Saale des Herrn H. Janßen.

### Konzert, Aufführungen u. Ball.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 M., Damen frei. Tanzband für Herren 3 M., Damen 2 M., wofür freier Tanz. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **der Vorstand.**

### Deutsche Volkspartei Hauptverein Westerstede.

**Am Sonntag den 16. November, nachmittags 5 Uhr:**

### Oeffentliche Versammlung

im Cording'schen Saale.  
Thema: **Politische Aufgaben der Gegenwart.**  
Anwesend: Herr Justizrat Lohse, Oldenburg, Mitglied der Oldbg. Landesversammlung.  
Nachher: **freie Aussprache.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Vorstand.**

**Am 16. November d. Js.,** gelegentlich des Preiswettrens:

### Tanz-Bergnügen

bei **Hien-Haffstrup.** — Anfang 4 Uhr.  
Hierzu laden ein **der Vorstand des Klooschischervereins H. Hien.**

### Haffstrup

Nächster **Singabend** **Donnerstag, 20. Novbr.**

### Booßelverein Mansie - Lindern.

**Sonntag den 30. d. M.:**

### Ball

im Vereinslokale (Gasthof Ranjingen). Anfang 6 Uhr. Es laden freundlich ein **der Vorstand, J. Hammje.**

### Turnverein Ocholt.

**Am 23. November:**

### Turnerball

verbunden mit **Schauturnen.** Anfang 5 Uhr. Es laden freundlich ein **d. Vorstand, B. Mainz.**

### Turnverein 'Eiche' Osterscheps.

### Schauturnen

mit nachfolgendem

### Ball

wofür freundlich einladet **der Vorstand.**

**Jeddeloh I.**

### Ball,

Anfang 6 Uhr, wofür freundlich einladet **Heinr. Krege.**

### Westerloy.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Ehefrau, insbesondere auch dem Kriegerverein, danke ich herzlich **G. Haffstrup u. Frau.**

### Eggeloge.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, insbesondere auch dem Kriegerverein, danke ich herzlich **Friedr. Gerdes.**

### Kolonistenverein Augustfehn.

**Am Sonntag den 9. d. M.** nachm 1 1/2 Uhr, statt unser Mitglied, der **Kolonist**

### Wilm Cordes

in seinem 49. Lebensjahre. Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Am 1. d. M., nachm 1 1/2 Uhr, stattfindenden Beerdigung wollen sich die Mitglieder zahlreich beteiligen. **Der Vorstand.**

### Edw. Winterschule zu Zwischenahn.

Der Unterricht beginnt am **Montag den 17. Nov., morgens 8 Uhr.** **Heinen.**

### Augulfsehn = Schauen.

**Am Montag den 17. d. Mts.,** abends 7 1/2 Uhr, bei **Gastwirt E. Wilkens - Augulfsehn Stahlwert:**

### Große Versammlung aller Kolonisten

zum Zwecke der Besprechung über **Leibverladung.** Das Erscheinen aller Kolonisten, die noch Leibverladungen bezugl. im Besitz haben, ist dringend erwünscht, da wir in dieser Versammlung eine wichtige Mitteilung zu machen haben. **O. & W. Bruns.**

### Klooschischerverein Westerstede.

### Preiswettren u. Preisbooscheln

Am **Sonntag den 16. November d. Js.,** nachmittags 2 Uhr anfg. bei **Johann Bühr's** Gastwirtschaft in **Haffstrup**

### Edewecht.

**Freitag den 28. November:**

### Großes Streichkonzert,

ausgeführt von der Kapelle ehem. 91er. Leitung: **Kaufmeister Rotermund.**

### BALL

Anfang 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **O. A. Gehrels.**

**Hohenmoor, den 12. Novbr. 1919.**

Seute starb plötzlich nach heftiger, kurzer Krankheit unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Grundhauermann**

### Johann Sine. Neumann

in seinem 68. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige **Johann Neumann** und Frau, **Marie geb. Kraus,** **Diedrich Selms** und Frau, **Anna geb. Neumann,** und zwei Enkelkinder.

Beerdigung findet statt am **Freitag den 14. d. Mts.,** nachm 4 1/2 Uhr, auf dem Kirchhofe zu **Zwischenahn.** Trauertandacht um 2 Uhr im Hause.

**Wiking, den 13. Novbr.** Gestern morgen ist unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- und Urgroßtante, die **Witwe**

### Magdalene Cathar. Hammie

geb. **Harms** in ihrem 91. Lebensjahre an Altersschwäche sanft entschlafen.

Dies bringen namens aller Angehörigen trauernd zur Anzeige **Bahnhofsvorwarter H. Janßen** u. Frau, **Gefine geb. Harms.**

Die Beerdigung findet statt am **Dienstag den 18. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Kirchhofe in **Westerstede** vom **Krankenhaus** in **Westerstede** aus.

# Der Ammerländer

(Zerlesprecher Nr. 3.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr: Es die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Ausgabedauer aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg. für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Die Rückgabe unerlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufnahme der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verfangenen Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 269

Westersfede, Sonntag den 16. November 1919.

59. Jahrgang.

## Londoner Ausblicke.

Der alte Brauch wird nicht gebrochen: nach wie vor dem Kriege erhebt sich zu Beginn der zweiten Novemberwoche, wenn in der Hauptstadt des Königreiches von Großbritannien der neuwählige Bürgermeister sein Amt antritt, der Ministerpräsident, um vor verammeltem Volk einen Überblick zu geben über die politische Lage in allen fünf Erdteilen im allgemeinen und über diejenigen des stolzen England im besonderen. Immer schon klang aus diesen Reden das Hochgebet über die gebietende Machtstellung des britischen Reiches als beherrschender Grundton heraus; wie mußte erst diesmal nach der Zerstückelung Deutschlands das Herz des Redners von Siegerstolz geschwellt sein, wie frei und froh durfte er sprechen, da gerade unter seiner entscheidenden Mitwirkung der gewaltige Sieg der Weltgeschichte errungen wurde, da der internationalen Machtstellung dieses Reiches nun kaum noch irgendwelche Grenzen gezogen sind! Das hohe Lied noch irgendwelcher göttlicher Vergeltung zur begehrenden Erhöhung und Rührung der Menschheit dürfte man erwarten — und was bekam er in Wirklichkeit zu hören?

Lord George scheint sich, soweit die bisher vorliegenden Berichte darüber den Veranlassung als bei den Sorgen der Zukunft aufzugeben zu haben. Es ist nicht die Art dieses kaffrahtigen Mannes, schon tausendmal Gehörtes in immer neuen Wendungen zu wiederholen, sei es auch zu seinem Ruhm und Preis; sein Blick bleibt, solange er die Verantwortung für das Schicksal des Reiches zu tragen hat, in die Zukunft gerichtet, und die er nicht ihm nach dem Frieden von Versailles nicht weniger von unheilfindenden Völkern bedroht als vorher. Da ist einmal die leidige Adria-Frage. Alle Kunst der Entente-Diplomatie hat bisher diesen Knoten nicht zu lösen vermocht, und Lord George kann nur hoffen, daß hier trotz aller Schwierigkeiten schließlich ein Ausweg zu finden sein werde, der mit den Interessen und der Ehre des italienischen Bundesgenossen vereinbar sei. Die am bekanntesten er aus, daß er den Weltmächten im kritischsten Augenblick zu Hilfe gekommen sei, vergibt aber andererseits auch nicht zu betonen, daß der Nationalitäten, die sich vom überreichlichen Reich befreit haben, vor allem von den Italienern Gerechtigkeit widerfahren müsse. In Rom hat man also die Wahl, ob man sich an dem Vorderfuß reizen oder über den Nachfuß grämen soll; um anderen Völkern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, dazu sind die Völker des heiligen Geistes wahrhaftig nicht in dem Maße geeignet. Und erst der Herr von Tübingen, der göttliche Gabriele — er wird für die Vereinerlichung des britischen Ministerpräsidenten nur eine hässliche Grimasse übrig haben. Weis er sich doch in dem Streit dieses und kann ruhig abwarten, mer den Mut und schließlich auch die Kraft aufbringen wird, ihn von diesem Schachplatz seines Heiligtums wieder zu vertreiben. Das italienische Volk steht hinter ihm, Meer und Marine werden nichts gegen ihn unternehmen; was wird also übrig bleiben als die Selbsthilfe der vom überreichlichen Reich befreiten Nationen, mit anderen Worten also als die Verwirklichung des Kriegszustandes in diesem immer noch sehr interessanten Weltwinkel Europas, den nur die allerprobste Wiener Staatskunst einigermaßen in Ordnung zu halten verstanden hat?

Nach trierer stimmt Lord George die türkische Frage. Er findet selbst, daß sie jetzt noch schwieriger geworden sei. Wohl sind sich die Alliierten einig über gewisse Grundzüge: daß die Türkei die von Griechen, Albanern und Armeniern bewohnten Gebiete nicht mehr so leicht behandeln darf, daß die Zugänge zum Schwarzen Meer für alle Nationen frei sein müssen und daß die Verwaltung dieser Zugänge in andere Hände gelegt werden muß; auch wie die Verantwortlichkeit für die Sicherstellung dieser neuen Politik zu verteilen sei, darüber ist man sich in London und Paris so ziemlich einig. Aber trotzdem steht Lord George auch hier recht sorgenvoll in der Zukunft; einmal offenbar, weil die Bereinigten Staaten gar keine Lust verspüren, sich an dem türkischen Geschäft weiterhin zu beteiligen, dann aber auch weil in der Türkei selbst Gegenkräfte in der Entschloffenheit berufen sind, die das künstliche Gebäude der Versailles-Friedensbestimmungen mit rauhen Fäulnis über den Haufen werfen könnten. Nicht heute und nicht morgen, aber die Rungen wissen, daß das Reich des Kalifen noch lange nicht zur Ruhe gekommen ist, und daß dort wie einst früher als anderwärts Überwältigungen angedacht werden, von denen die bündner Fremden der Entente sich heute noch nichts träumen lassen.

Wollens nachdenklich wurde der Ministerpräsident, sobald er auf Ausland zu sprechen kam. Der Angriff auf Petersburg ist unangenehm, und Denkin's Ultimatum gegen Moskau doch — vorübergehend, sagt Lord George. Aber er stockt immerhin, und viel Arbeit, a. a. viel englisches Kapital und Material ist wieder einmal nutzlos veran. Dem Fruchtsind die Trauben sauer geworden, und er sieht nun ein, daß der Bolschewismus nicht mehr mit dem Samen unterdrückt werden kann, aber ohne Frieden in Russland kein Frieden in der Welt. Lord ist für andere Maßregeln, um den Frieden in Russland wieder herzustellen; fragt sich nur, welche? Die Blockade etwa, zu der wir eben erst noch so tödlich anzu-

fordert wurden? Wer glaubt noch daran, daß Ausland ihr ebenio erliegen könnte wie wir ihr tatsächlich erliegen sind. Nein, andere Maßregeln müßten auch Deutschland für nötig, nur das es bisher in ihrer Anwendung durch den Nachdruck der Entente behindert worden ist. Will sie jetzt endlich sich eines besseren besinnen, und sei es nur aus Einsicht in die eigene Unfähigkeit, mit einem „verwirren und zerrütten Ausland“ weiterzukommen? Ganz so weit hat der britische Ministerpräsident sich noch nicht vorgewagt; aber vielleicht wird er diesem ersten Vorstoß weitere folgen lassen. Seine Lage würde sich ja auch nur verschlimmern, je länger er wartet. Lenin und Trotzki sind die letzten, die aus ihren militärischen Erfolgen nicht mit größter Entschlossenheit alle Konsequenzen zu ziehen bereit wären.

So gab es also in London reichlich Wasser in den Wein der Begeisterung. Auch angelächelte Bäume machen nicht in den Himmel. Immerhin ein kleiner Trost für diejenigen Völker, die einseitigen im Schatzen zu leben gezwungen sind.

## Gedenfreden.

**Sozialistische Führer über das erste Jahr.**  
Besonders Interesse beanspruchen die am Revolutionstagen in Berlin abgehaltenen Reden der beiden sozialistischen Parteien, in denen die Führer das Wort nahmen. Die Ansichten der Parteiführer gingen naturgemäß weit auseinander.

### Scheidemann.

Der ehemalige Ministerpräsident beschränkte in seiner Ansprache die Weltrevolution, mit der uns die Unabhängigen vertrieben, als ein Dingeipunkt für Rhantanten. Bei der Revolution vom 9. November handelt es sich um einen Zusammenbruch. Nicht um eine gemachte Revolution. Für uns gab es nur das eine: bereit sein! Und wir waren bereit. Wenn das Volk zusammenführt und Sonderlaute in Bewegung sind, dann kommt es darauf an, dieser Bewegung Ziel und Richtung zu geben. Wenn nicht mehr erreicht wurde, dann tragen die deutschen Arbeiter zum großen Teil selbst die Schuld. Ich erinnere nur daran, wie die Regierung durch die Spartakisten und Bolschewisten monatelang lahmgelagert und am Arbeiten verhindert wurde. Zum Schluß seiner Ausführungen trat Scheidemann für die Demokratie ein.

### Dr. David.

Minister David wies darauf hin, daß nach den letzten Feststellungen das deutsche Volk in der U-Boot-Frage und hinsichtlich der Verhandlungen mit Wilson keineswegs Licht geblüht wurde. Während man Wilson gegenüber den vollen Versuch machte, ihn zu beiraten, hat man dem deutschen Volke die Schwere des U-Boot-Entschlusses verschwiegen und den Eintritt Amerikas in den Krieg in seiner militärischen Bedeutung als Nullkomma-Null bezeichnet, obwohl man wissen mußte, daß der Eintritt Amerikas in den Krieg den Zusammenbruch befelegte.

### Lebedour.

Von den Unabhängigen sei die Rede Lebedours erwähnt, von der der Vorwärts sagt: „Womit der alte Schachspieler wieder einmal seinen Film geliefert hat!“ Lebedour ist mit dem Ergebnis der Revolution natürlich ganz und gar nicht zufrieden und ruft seiner Verarmung zu: „Es ist Ihre Pflicht, die Revolution jetzt zu einem freigelegten Ende zu führen in Verbindung mit dem Weltproletariat und im besonderen Einvernehmen mit den sozialistischen Kampfgenossen in Russland. Die deutschen selbstbewußten Genossen dürfen aber nicht warten, bis die Unabhängigen hier die Arbeit machen. Am eigenen Lande sei die deutsche Proletariat Ordnung schaffen.“ Lebedour ließ dann die Verarmung die rechte Hand erheben und schwand, daß sie die Weltrevolution in Deutschland und überall jetzt zum Siege verhelfen möge. Die Verarmung I. n. erhob sich von den Wägen und sprach Lebedour die Worte nach: „Ach gelobe es!“

## Seine gegen Erzberger.

Die Notwendigkeit eines starken Preussens.  
Der preussische Justizminister Seine hielt am Revolutionstagen in Dessau eine Aufsehen erregende Rede, in der er einleitend hervorhob, daß der sein Grund vorhanden sei für eine Trümmerversammlung des Landes des Vaterlandes. Die Nationalversammlung beschränkte er als einen Wühlwurm. Das die Genüsse aus heile verlebende Kompromiß mit dem Zentrum wäre nicht zufriedenstellend, wenn Preußen ausschlaggebend werden würde. Die Wäne Erzbergers in der Steuerfrage würden bei ihrer Durchführung nicht nur die Länder sondern auch die Gemeinden totdenen. Die Kulturarbeit der Gemeinden sei unmöglich, wenn diese zu Kassängern Erzbergers gemacht würden. Eine vom grünen Tisch aus in der Kulturfrage gefällte Entscheidung wäre ein Unglück für die deutsche Kultur. Wenn von der Reichsjustiz so weiter regiert werde, wie es auf Grund der Erbsengerichten Projekte den Anschein habe, solle das ganze Reich zuammen. Es sei nicht möglich, das ganze deutsche Volk in dieser Weise zu zersprengen. Erzberger habe sich für den

Freiheitsvertrag eingesetzt und müsse zur Durchführung die Gelder herbeibringen, wo er sie herbekomme. Aber er künfte sich. Nach ein oder zwei Jahren wäre die Sache zu Ende. Die Erbsengerichten Projekte behaupten den Tod der Staaten. Die Bundesstaaten müßten sich dagegen mit aller Kraft wehren. Die Republik werde sich gegen rechts und links behaupten. Es seien ernstliche Schritte gemacht worden, die Diktator der Reichswehr zu konterrevolutionären Zwecken zu misshandeln, aber sie seien einmütig zurückgewiesen worden. Die Offiziere und Truppen ständen treu zur Regierung, dürften aber nicht fortwährend vor den Kopf gelassen werden. Wenn sich die Genauerereignisse in Berlin wiederholten, so würden Bürger und Bauern nach Berlin ziehen und nicht nur die Sparteilensherlichkeit sondern auch die Freiheit im Blut existieren.

### Eine Bauernrepublik

wäre dem Großgrundbesitz gar nicht unangenehm. Das deutsche Volk sei von aller Welt verlassen; die Internationale habe verlagert, die französischen Sozialisten unterstützen Clemenceau in der gänzlichen Verleumdung Deutschlands, das zum Brügelland Bolens werden solle. Die Behauptung, daß Deutschland allein die Schuld am Brige trage, sei hundertmal erlogen. Es sei deshalb ein läßliches Beginnen,

### sach der Schuld Deutschlands im Dreck herumzuwühlen,

mit es jetzt in Berlin gedehle. Die Folge werde sein, daß wir vor aller Welt als die mit dem Mafel Verhüllten dastehen werden. Der Minister verweise nicht an Deutschlands Zukunft und ist überzeugt, daß der Revolutionstag nach hundert Jahren als Jubeltag begangen werde.

## Ein Ungar über die Räteherrschaft.

Immer mehr gewinnen unter unserer Arbeiterherrschaft die radikalen Elemente die Vorherrschafft, und das Wort „Demokratie oder Räteherrschaft“ ist schon zu einer öffentlichen Kampfesparole geworden. Weder das Fiasco der Bolschewisten in Russland, noch der Zusammenbruch der Räteherrschaft in Ungarn, die sehr jämmerlichen, kurzlebigen Versuche in Deutschland, wie München und Braunschweig usw. haben die Arbeiter von der praktischen Undurchführbarkeit einer Räte-Republic überzeugen können. Es ist nicht mehr der frühere idealistische Gedanke, der der sozialdemokratischen Bewegung anhaftete; die Gleichberechtigung aller zu erstreben, allen ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen, sondern was jetzt die Arbeiter antreibt, ist, anstelle der früheren Machthaber selbst die Macht in die Hände zu bekommen und die anderen Volksgenossen zu unterdrücken. Denn die Räteherrschaft bedeutet die Herrschaft einer kleinen Minorität des Volkes über die Mehrheit, und das ist nur mit Hilfe von Terror durchführbar. Darum ist es sehr erfreulich, daß ein Ungar auf der Generalversammlung des Metallarbeiter-Verbandes verurteilt hat der Arbeiterherrschaft die Augen über die Wirkung des Räteherrschaft zu öffnen. Er wüßte nicht, daß die Wirkung des Räteherrschaft zu öffnen. Er wüßte nicht, daß sie kaum mehr anzuhören sei, um die Arbeiterbewegung brachte noch dreißig Jahre, um wieder auf die alte Höhe zu kommen. Diese Höhe des Metallarbeiters eine Warnung sein; denn gerade unter den Metallarbeitern herrscht die Gefahr, daß sie sich von dem Boden der Arbeitergemeinschaft, auf dem sie jetzt gestanden haben, loslösen und in das Lager der Vertreter des Räteherrschaft übergeben. Denn, wenn auch die deutschen Arbeiter geschult sind, als ihre russischen und ungarischen Genossen, so genügt gewerkschaftliche und parteipolitische Schulung doch nicht, um die Leitung eines so komplizierten Organismus wie das Wirtschaftleben selbständig in die Hand zu nehmen. Es wird ihnen so gehen, daß sie, wie in Russland, die Kapitalisten zu Hilfe rufen müssen und in ein schlimmes kapitalistisches System geraten wie je zuvor.

## Judenfisch im Lichte der Börsenspekulation.

Wie Petersburg „fiel“ und der Rubel stieg.  
Eckelame Enttäuschungen über das Vordringen Judenfisch gegen Petersburg und über die Verichte, die schließlich den Fall der Stadt verurteilten, veröffentlichten zu gleicher Zeit der „Manchester Guardian“ und der „Matin“. Es mußte schon auffallen, daß die Nachrichten über die Eroberung Petersburgs durch Judenfisch nicht über Helmsfors, sondern direkt aus Stodholm kamen. Das hatte, wie ich jetzt zeige, seinen guten Grund. Gewisse Handelsnachte Finanzleute profitierten an Grund seiner Meldungen in hohem Maße vom Steigen des Rubelkurses. In einem Zeitraum von 24 Stunden stieg der Kurs in Stodholm um sechs Punkte. Auch russische Industrieurteile unternehmen an der Partier Börse während der Zeit, die unmittelbar den günstigen Nachrichten folgte, die eigenartige Operationen. Das Wohl des Rubels spielte bei der Expedition Judenfisch immer eine große Rolle. In den skandinavischen Ländern befindet sich nämlich eine gemaltige Menge russischer Kapitalgelder, die von Finanzleuten in der Hoffnung auf ein Steigen des Rubels angekauft wurde. Viele der Gruppen, die Judenfisch zu Beginn seiner Operationen unterstützten, taten dies aus keinem andern Grunde, als